

Region

Die Zukunft bleibt analog

Thun Bücher, Bilder und altes Handwerk zeichnen die Galerie Hodler seit einem halben Jahrhundert aus. Auch die Zukunft sieht die Traditionsfirma analog.

Godi Huber

«In der Buchbinderei machen wir nach wie vor alles von Hand, es gibt keine einzige Maschine.» Dies sagt Markus Hodler, Geschäftsführer Atelier und Kunstgalerie Hodler in Thun, mit stolzer Stimme. Und während andere Firmenchefs bei jeder Gelegenheit den digitalen Wandel beschwören, setzt Hodler auch beim 50-Jahr-Jubiläum seiner Firma auf das Handwerk, das im Fall der Buchbinderei bis zu Gutenbergs Erfindung des Buchdrucks ins Mittelalter zurückreicht. Wie damals findet man auch heute noch in Hodlers Atelier an der Frutigenstrasse das Falzbein, Messer, Ritzer, Ahle, Zirkel, Hammer, Winkel und das Metermass.

Gemeinden und Hochzeitspaare

Doch wer lässt heute noch Bücher von Hand binden? Vorab seien es Behörden, die wichtige amtliche Dokumente von Gesetzes wegen auf Papier und in gebundener Form archivieren müssten, erklärt Markus Hodler. So werden beispielsweise die Ratsprotokolle zahlreicher Oberländer Gemeinden in Thun fachgerecht aufbereitet, auch das Konkursamt gehört zu den Stammkunden.

Nach wie vor kann nur auf diese Weise eine langfristige und fälschungssichere Aufbewahrung von Dokumenten garantiert werden. Aber auch alte Bücher, die vom Zahn der Zeit zerfressen wurden, landen zwecks Restauration im Atelier Hodler. Oder junge Hochzeitspaare, welche die Fotos vom schönsten Tag ihres Lebens in einem handgefertigten, edlen Album aufbewahren möchten.

Keine Angst vor der Massenware

Wichtigstes Standbein der Galerie Hodler ist jedoch die Einrahmung von Bildern. Und wer glaubt, dass dieser Markt angesichts der Massenware in den Supermärkten und im Internet in den letzten Jahren eingebrochen ist, täuscht sich. «Die Nachfrage ist unverändert hoch», sagt



Markus Hodler mit den drei Säulen seiner Firma: Buchbinderei, Rahmungen und Galerie. Foto: Patric Spahni

Hodler, «und ein einfacher Wechselrahmen kostet bei uns auch nicht mehr als im Grossverteiler.»

Darüber hinaus gebe es in seinem Atelier auch fachgerechte Beratung, geeignete Aufhänger, schützende Passepartouts und Gläser sowie ein breites Angebot, das bis zum stilvollen Goldrahmen reiche. «Es wird immer Menschen geben, die einen edlen Rahmen an einem schönen Bild zu schätzen wissen.»

Auch die Bilder selbst gehören zum Geschäftsmodell von Markus Hodler. Seit er die Firma vor 25 Jahren von seinem Vater übernommen hat, betreibt er neben den Ateliers für Einrahmungen und Buchbinderei eine Kunstgalerie (A & K Galerie Hodler). Der Fokus der Wechselausstellungen liegt auf der zeitgenössischen Kunst.

Der Aufwand für die Galerie sei erheblich, so Hodler. Und Thun sei nicht die Kunststadt Paris. «Doch ich bin glücklich, dass ich hier regelmässig auch jungen nationalen und internationalen Kunstschaaffenden eine Chance geben kann.» Und im Idealfall bringt die Kunstgalerie Synergien, lassen die Käuferinnen und Käufer die Bilder gleich vor Ort fachgerecht einrahmen.

Hochwasser war der Wendepunkt

Gegründet wurde die Firma, die derzeit vier Mitarbeitende beschäftigt, im Jahr 1973 von Werner Hodler. Das grafische Atelier bot schon damals in der Thuner Innenstadt die Einrahmung von Bildern, Urkunden, Grafiken und Stichen sowie die Buchbinderei an. Darüber hinaus pflegte Werner Hodler auch die Kalligrafie, schön gestaltete

und geschriebene Urkunden wurden sein Markenzeichen.

1998 übernahm Markus Hodler vom Vater den Betrieb im Oelegässli, und er erweiterte das Geschäftsfeld um die Kunstgalerie. 2005 wurde zu einem Schicksalsjahr für die Firma: Ein Hochwasser verwüstete grosse Teile der direkt an der Aare gelegenen Räume, der Betrieb musste mehrere Wochen ruhen. Das Hochwasser und enge Platzverhältnisse liessen den Inhaber nach anderen Räumlichkeiten Ausschau halten, die er 2008 in der damals neuen Überbauung Hohmadpark an der Frutigenstrasse auch beziehen konnte.

Goldene Zukunft für die Galerie?

«Wir fühlen uns nach wie vor sehr wohl in diesen Räumen», sagt Markus Hodler, der mit bald

63 Jahren auch an die Zukunft denkt. Er hoffe, das Geschäft in ein paar Jahren weitergeben zu können. Konkret seien die Pläne noch überhaupt nicht. Er sei jedoch überzeugt, dass sein Handwerk und das Geschäft auch in der Zukunft gute Aussichten hätten.

Trotz fortschreitender Digitalisierung, sogar in der Kunstwelt? «Vielleicht sogar wegen der allgegenwärtigen Computerisierung», sagt Markus Hodler und lacht.

www.hodler-thun.ch

50 Bilder für 50 Jahre

Seit 50 Jahren stehen Bücher und Bilder im Mittelpunkt der Galerie Hodler in Thun. Da liegt es nahe, dass die Traditionsfirma auch mit Bildern ihr Jubiläum feiert. In einer besonderen Jubiläumsausstellung sind Werke von 50 Künstlerinnen und Künstlern zu sehen, die ihr Schaffen in den vergangenen Jahren bereits in der Galerie gezeigt haben. Damit die Räume nicht aus allen Nähten platzen, müssen sich die Kunstschaaffen-

den diesmal auf je ein Werk beschränken. «Auf diese Weise kommt eine unglaubliche Vielfalt zusammen», freut sich Markus Hodler. (gh)

50 Jahre Galerie Hodler: Jubiläumswoche vom Montag, 1. Mai (ausnahmsweise geöffnet) bis Samstag, 6. Mai 2023; Jubiläumsausstellung vom Sonntag, 7. Mai, 11 Uhr (Vernissage) bis Samstag, 24. Juni.

Leist will Durchfahrt im Ried ganz unterbinden

Thun Der Leist im Gebiet rechts der Aare sprach sich an seiner Versammlung dafür aus, die Durchfahrt auf der ganzen Riedstrasse bis Wartboden sperren zu lassen.



Der Thuner Stadttingenieur Beat Baumann informierte an der Leist-Versammlung. Foto: atp

«Wir wissen, wo Ihnen der Schuh drückt», sagte Beat Baumann, Thuner Stadttingenieur und Leiter des städtischen Tiefbauamts, einleitend zu seinem Referat beim Lauenen-Hofstetten-Ried-Leist. An der gut besuchten Versammlung im Bellevue-Park stellte Baumann drei Varianten vor, wie der überbordende Ausweichverkehr von der verstopften Staatsstrasse ins Quartier unterbunden werden könnte.

Der Stadttingenieur favorisierte die Unterbindung des Durchgangsverkehrs mittels Fahrverbot mit Zubringerdienst nur im Abschnitt der Riedstrasse

von Hünibach bis zur Abzweigung der Wartbodenstrasse. Diese Variante sei «einfach umsetzbar» und «relativ leicht kontrollierbar» durch die Polizei, begründete Baumann seine Präferenz.

In der Diskussion monierte darauf Hansrudolf Gerber, dass den Bewohnern der Wart damit als «Auswärtige» die Durchfahrt ebenso verwehrt bleibe. Ein solches Teilfahrverbot sei daher «unnützlich», betonte Gerber.

Der Wart ist gegen die Minivariante

«Wir müssen in erster Linie den Fremdverkehr abhalten können,

sonst aber einig sein im Quartier», hob René Lüthi hervor. Er anerkannte, dass beim jahrelangen Verkehrsproblem endlich etwas unternommen werden müsse. «Ein kleiner, aber guter Schritt», sagte Silvia Müller zu Beat Baumann und zeigte sich dankbar über die unterbreiteten Vorschläge. Sie umfassen ein Fahrverbot mit Zubringerdienst auf der ganzen Riedstrasse bis zur Bächimatt und der Wartbodenstrasse bis oben zum Wald oder dort eine bauliche Massnahme (Schanke/Poller).

Nachdem in der Diskussion auch die Stausituation auf der Hofstettenstrasse angesprochen

worden war und Baumann diesbezüglich passen musste, weil dies Sache des Kantons sei, machte der Leiter des Tiefbauamts klar: «Ich werde jene Variante weiterverfolgen, die das Quartier will.»

Jetzt gibt es eine breite Mitwirkung

Deutlich sprach sich die Leistversammlung darauf für die grossräumige Durchfahrtsverbotslösung aus. Dazu wird nach Auskunft von Baumann nun eine breite Mitwirkung im Quartier sowie auch in Goldwil und der Nachbargemeinde Hinterfingen durchgeführt, ehe die

Signalisation dann publiziert wird.

Der ehemalige GIB-Direktor Hansrudolf Gerber wurde zehn Jahre nach der Pensionierung neu als Vizepräsident in den Leistvorstand gewählt. Daraus verabschiedet wurde Liselotte Durand. Der Leist verzeichnet eine leichte Zunahme der Mitglieder auf 247 und beabsichtigt, bis zu 1000 Franken an die Instandstellung des Wegs vom Götlibach-Schulhaus zum Jakobsüheli beizusteuern, sofern dies im Kredit für die neue Treppe nicht Platz hat.

Andreas Tschopp